



**Information der Öffentlichkeit
nach § 8a und § 11 der 12. BImSchV vom 15.03.2017
(Störfallverordnung)
ENASPOL GmbH, Düren**

Hintergrund dieser Sicherheitsinformation

Unser Werk in Düren ist Betriebsbereich der oberen Klasse nach der 12. BImSchV vom 15.03.2017 (Störfallverordnung).

Gemäß der §§ 8a und 11 der 12. BImSchV sind wir als Betreiber verpflichtet, Sie als Nachbarn unseres Werkes über die Art möglicher Gefahren, die Benachrichtigung, die Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten bei Eintritt eines Störfalls zu unterrichten.

Die Information der Öffentlichkeit erfolgt in Anlehnung an die Vorgaben von Anhang V der 12. BImSchV. Diese Information ist ein Teil unserer Sicherheitsvorsorge.

ENASPOL GmbH

Josef Kasik

Teil I: Information zu Betrieben der unteren und oberen Klasse

1. Name, Anschrift, Kontakt des Betreibers des Betriebsbereiches

ENASPOL GmbH

Industriepark Niederau

Kreuzauer Strasse 46

D-52355 Düren

Telefon: +49 2421 4080-140

E-Mail: ruediger.schultz@enaspol.com

2. Wir bestätigen, dass unser Betriebsbereich den Vorschriften der 12. BImSchV in Ihrer aktuellen Fassung unterliegt. Die behördliche Anzeige wurde der Bezirksregierung Köln als zuständiger Behörde bereits am 25.08.2017 vorgelegt. Der Sicherheitsbericht für den Betriebsbereich liegt der Bezirksregierung Köln vor.

3. Erläuterungen zu unseren Tätigkeiten im Betriebsbereich

Die Firma ENASPOL GmbH betreibt auf ihrem Betriebsgelände im Industriepark Niederau in Düren eine Sulfieranlage zur Herstellung von Detergenzien (auch als „Tenside“ oder „waschaktive Substanzen“ aus Körperpflegemitteln und Spülmitteln bekannt) auf Basis von Fettalkoholen, Fettalkoholethoxylaten, α -Olefinen und Alkylbenzol als Rohstoff. Hierzu erfolgt die Umsetzung von hauptsächlich natürlichen und modifizierten Fettalkoholen (oder anderen langkettigen Verbindungen) mit Schwefeloxiden in zwei Dünnschichtreaktoren mit anschließender Neutralisation sowie ggf. Verdünnung und Konservierung zu den Produkten. Als Nebenprodukt entsteht Schwefelsäure.

In der Produktionsanlage werden im Wesentlichen folgende Abläufe durchgeführt:

- Sulfieren von modifizierten (ethoxylierten) Fettalkoholen durch Reaktion mit SO_3 mit anschließender Neutralisation zu den fertigen Tensiden
- Lagerung und Umschlag von Rohstoffen (flüssiger Schwefel, Fettalkohol-ethoxylate) und fertigen Tensiden sowie Schwefelsäure
- Mischung von Tensidkonzentraten

4 Informationen und Gefahrenhinweise zu den vorhandenen Stoffen nach der Störfallverordnung

Bezeichnung	Aggregatzustand	Piktogramme nach CLP/GHS	Allgemeinverständliche Gefahrenhinweise (in Anlehnung an GHS)
<u>Einsatzstoffe:</u>			
Schwefeldioxid	gasförmig		<ul style="list-style-type: none"> • Giftig bei Einatmen • Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden
Schwefeltrioxid	gasförmig		<ul style="list-style-type: none"> • Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden • Kann die Atemwege reizen
Fettalkohole (ethoxyliert)	flüssig		<ul style="list-style-type: none"> • verursacht schwere Augenreizung • sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung
<u>Konservierungsmittel (Nur in Kleinmengen vorhanden)</u>	flüssig (fest)		<ul style="list-style-type: none"> • verursacht Hautreizungen • verursacht schwere Augenschäden • kann Atemwege reizen • gesundheitsschädlich bei Verschlucken und Hautkontakt • sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung

5. Allgemeine Informationen darüber, wie die betroffene Bevölkerung gewarnt wird und Informationen über das Verhalten bei einem Störfall

• **Welche möglichen Gefahren bestehen?**

Bei einer Freisetzung der giftigen und/oder ätzenden bzw. einem Brand kann eine Gefahr für den Menschen entstehen.

• **Wie erkenne ich eine mögliche Gefahr?**

Durch sichtbare Zeichen (z.B. Feuer und Rauch), Geruchswahrnehmung, Reaktion des Körpers (z.B. Husten, Übelkeit), lauten Knall oder unübliche Geräusche, Lautsprecherwagen von Polizei oder Feuerwehr.

- **Wie erfolgen Information, Warnung oder Alarmierung im Gefahrfall?**

Durch Werkssirene, Lautsprecherwagen von Polizei oder Feuerwehr, Fernseh- oder Rundfunkdurchsagen. Weitere Informationen erhalten Sie über das Infotelefon der Stadt Düren: Tel. 25 2000.

- **Was soll ich tun, wenn ein Störfall eingetreten ist?**

- Bleiben Sie dem Unfallort fern
- Bleiben Sie im Haus und schließen Sie Fenster und Türen dicht
- Schalten Sie Lüftungs- und Klimaanlage aus
- Helfen Sie älteren Menschen, Kindern und behinderten Personen
- Verständigen Sie Ihre unmittelbaren Nachbarn
- Halten die Zufahrten und Rettungswege frei
- Folgen Sie den Anweisungen von Polizei, Notfall- und Rettungsdiensten bzw. der Katastrophenschutzbehörde
- Halten Sie sich bei Geruchswahrnehmung nasse Tücher vor Mund und Nase, um weniger giftige Stoffe einzusatmen
- Suchen Sie möglichst die oberen Stockwerke auf, da Gase und Dämpfe meist schwerer als Luft sind und am Boden bleiben

- **Wie erfolgt die Entwarnung?**

Die Entwarnung erfolgt über die Lautsprecheranlagen von Polizei und Feuerwehr.

6. Die letzte Vor-Ort-Besichtigung nach § 17 Absatz 2 der 12. BImSchV durch die Bezirksregierung Köln erfolgte am 06.12.2021.

7. Zugang zu weiteren spezifischen Umweltinformationen (z.B. auf Basis der Bestimmungen des Umweltinformationsgesetzes (UIG)):

Internetseite der Bezirksregierung Köln (www.brk.nrw.de) als verantwortliche Genehmigungs- und Überwachungsbehörde

Teil II: Information zu Betrieben der oberen Klasse

1. Allgemeine Informationen zu den möglichen Gefahren eines Störfalls unter Beteiligung der unter Punkt 4. im Teil I angeführten Störfallstoffe und ihre Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit

Die Sulfieranlage fällt nicht wegen besonderer Gefährlichkeit der technischen Anlage unter die Störfallverordnung, sondern weil die als Rohstoffe verwendeten modifizierten Fettalkohole im Gegensatz zu den fertigen Tensiden umweltgefährlich sind.

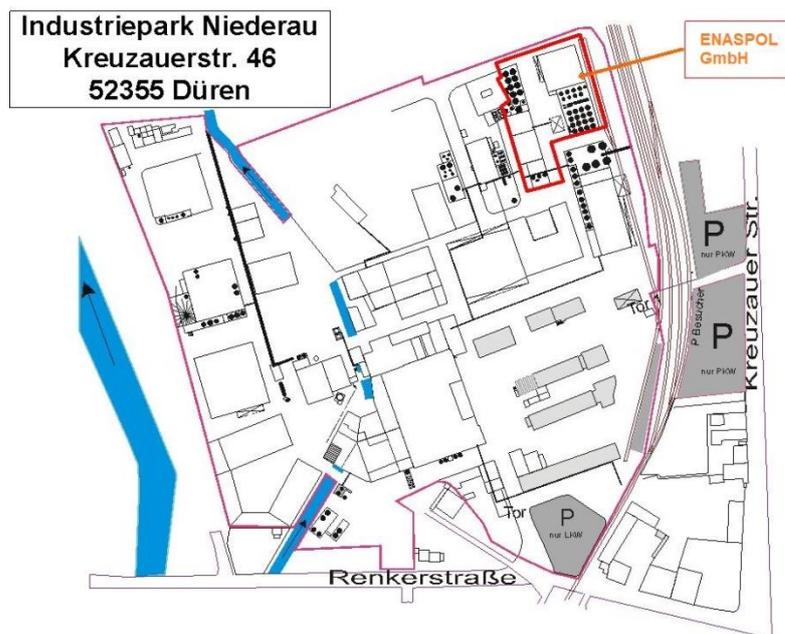
Trotz aller Vorsorge kann es durch innerbetriebliche oder externe Ereignisse zu einer Freisetzung der unter Punkt 4. im Teil I aufgeführten Stoffe kommen. Dies kann z.B. durch eine Betriebsstörung, ein Brandereignis oder ein Erdbeben hervorgerufen werden. Diesbezüglich wurden zusammen mit der zuständigen Behörde die im Folgenden aufgeführten Szenarien (sog. Störfallszenarien) entwickelt und näher betrachtet.

➤ **Freisetzung von Schwefeldioxid bzw. von Schwefeltrioxid in die Atmosphäre, Hautkontakt bzw. Inhalation durch den Menschen**

Die Ausbreitung von freigesetzten Schwefeldioxid bzw. Schwefeltrioxid hängt von der Freisetzungsart, der Menge des Stoffes, seinen spezifischen Eigenschaften sowie den Wetter und Windbedingungen ab. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden sich die Stoffe im Schadensfall nicht über die Werksgrenze in gefährlicher Konzentration ausbreiten.

Grundsätzlich gilt: aufgrund der Verdünnung sind die Wirkungen umso geringer, je größer die Entfernung vom Unfallort ist.

Das Schaubild zeigt die Lage des Werkes:



Eine diffuse Emission von Schwefeldioxid bzw. Schwefeltrioxid aus unserer Anlage ist an dem charakteristischen stechenden Geruch und einsetzendem Hustenreiz erkennbar. In einem solchen Fall sollten Sie in geschlossene Räume gehen und Fenster und Türen geschlossen halten. Zusätzlich halten nasse Tücher, die vor Mund und Nase gehalten werden, diese Stoffe fern. Wenn nach Aufhebung der Warnung durch die Feuerwehr die Beschwerden anhalten, sollte ein Arzt aufgesucht werden. In akuten Fällen kann während einer solchen Beeinträchtigung auch die Feuerwehr gerufen werden.

➤ **Freisetzung von modifizierten Fettalkoholen**

Bei einem Ereignis an einem Lagertank für Fettalkohole könnte es zu einer Leckage des Tanks kommen. Die ggf. massiv auslaufenden modifizierten Fettalkohole würden dann in der um die Tanks errichteten Auffangwanne zurückgehalten, sodass eine Gewässerverschmutzung nicht zu besorgen wäre.

Eine direkte Gefährdung für Anwohner und Nachbarn besteht dadurch nicht.

2. Bestätigung

Wir, die ENASPOL GmbH, bestätigen unsere Verpflichtung auf dem Gelände unseres Betriebsbereiches in Düren - auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten - geeignete Maßnahmen zur Begrenzung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkung von Störfällen zu treffen.

3. Informationen aus den externen Alarm- und Gefahrenabwehrplänen zur Bekämpfung der Auswirkungen von Ereignissen außerhalb des Betriebsgeländes

Der Kreis Düren hat einen externen Notfallplan erstellt und mit Datum vom 07.12.2016 veröffentlicht. Der Notfallplan gibt Informationen über den Betriebsbereich der ENASPOL GmbH, zur Information/Warnung der Bevölkerung im Schadens- bzw. Gefahrenfall und regelt das Zusammenwirken öffentlicher Notfall- und Rettungskräfte im Falle eines eventuellen Störfalls.

Nähere Informationen

Kreis Düren, Amt für Bevölkerungsschutz

Marienstraße 29

52372 Kreuzau-Stockheim

Tel.: 02421 5590, Fax: 02421 559206

Email: amt38@kreis-dueren.de

4. Angabe, ob der Betriebsbereich in der Nähe des Hoheitsgebiets eines anderen Mitgliedsstaats liegt

Der Betriebsbereich der ENASPOL GmbH, Düren liegt nicht in der Nähe des Hoheitsgebietes eines anderen Staates.

Weitere wichtige Telefonnummern

Polizei (Notruf) 110

Feuerwehr (Notruf) 112

Werksleiter ENASPOL GmbH, Herr Dr. Rüdiger Schultz 02421 4080-140 / 0172 2999889

Störfallbeauftragter ENASPOL GmbH, Herr R. Esser 0151/12617654